

Die ersten Hohenstaufen.

Westlich von Stuttgart und Göttingen ragt in einem anmuthigen von Hügeln durchzogenen Lande zwischen den Thälern der Bils und Rems der hohe Staufen, ein schroffer kegelförmiger Berg, über seine Umgebung frei empor. Von seinem Gipfel hat das Auge nach allen Seiten hin einen weiten ausgebreiteten Blick auf seine niedere freundliche Umgebung, nach den Gegenden der Gart und der Donau, fernhin nach Südwest und West bis zur rauhen Alp und dem Schwarzwald. Auf diesem Berge lag die Burg Staufen oder Hohenstaufen, die Stammburg des einst so berühmten Geschlechtes gleiches Namens. Jetzt sind die Reste jenes glänzenden Schlosses, wo die Wiege der größten deutschen Kaiser stand, nur unbedeutende Trümmer; wie das Geschlecht, so fand die Burg in dem Sturme der Zeit einen traurigen Untergang. Nordwestlich am Fuße des Berges liegt das kleine Dorf Büren oder Beuren, von wo in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts der im vorigen Capitel erwähnte Friedrich von Büren hinaufzog und seinen Wohnsitz auf dem Berge nahm. Es lag dort ein altes verfallenes Castell; Friedrich baute es um zu einem prächtigen Schlosse mit Mauern und Thürmen und nannte sich von der Zeit an von Hohenstaufen.